

Als nun die mit der Einnahme der verpfändeten Lande beauftragten Kommissarien auch vom Amte Pausa die Huldigung verlangten, verweigerte diese der damalige Amtsbefehlshaber Friedrich von Lehnau und leistete energischen Widerstand, wodurch sich der Kurfürst veranlaßt sah, andere Wege zur Erlangung seines Zieles einzuschlagen.

Zunächst verlangte er von den Burggrafen zur Schadloshaltung des kurfürstlichen Unterthans Peter Selzer, welchem der Pfandschilling nicht zurückgezahlt worden war, die Einräumung des Amtes an diesen, was auch 1567 erfolgte. Nun aber überließ Peter Selzer unter Vorbehalt seiner darauf haftenden 20 000 Gulden das Amt dem Kurfürsten, welcher kurz vorher auch die Anforderung der Herzogin von Braunschweig von gleichfalls 20 000 Gulden übernommen hatte.

Bei der Zahlungsunfähigkeit der Burggrafen war hierdurch der Besitz des Amtes für den Kurfürsten so gut wie gesichert; doch kann dasselbe nicht vor dem Jahre 1570 in kurfürstliche Verwaltung genommen worden sein; denn wie zu Michaelis 1568 der Kurfürst Peter Selzern noch 522 Gldn. 19 gr. 9 s. wegen des „eingewendeten Baugeldes ins Amt Pausa“ auszahlen ließ, so erhielt auch Burggraf Heinrich der Jüngere noch am Neujahrstage 1570 die Summe von 1294 Gldn. 1 gr. 4 s. „wegen des Vorrats im Amte Pausa“ vom Kurfürsten überliefert.

Es hatte somit die Erwerbung des Amtes beträchtliche Summen gekostet und lag es dem Kurfürsten bei seinem finanziellen Sinn sehr nahe, daß er durch eine rationelle Bewirtschaftung die gehaltenen Unkosten auszugleichen suchte. Inwieweit ihm dies bei dem geringen Ertrage des Amtes gelungen ist, wird sich aus dem Nachstehenden annähernd ersehen lassen.

Zur Beurteilung der Beschaffenheit des Amtes und seiner Nutzungen im Ausgange des 16. Jahrhunderts liegen die Nachweise seit 1571 in den Akten des Königlichen Finanzarchivs in Dresden vor; doch sind die einschlagenden Amtsrechnungen von 1571 bis 1577 meist nur summarisch abgefaßt, und erst vom Jahre 1578/79, nachdem sich die Einnahmen bis dahin schon beträchtlich erhöht hatten, sind spezielle Berechnungen vorhanden, die den vollen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Amtsgutes gestatten.

Es umfaßte das Amt Pausa außer der Stadt selbst noch die Dörfer Ebersgrün, Unterspirk, Oberreichenau, Linden und Unterreichenau mit 54 Frohnleuten, wovon 42 Anspanner waren, d. h. solche Unterthanen, die nicht nur mit der Hand, sondern auch mit Geschirr die Frohne leisten mußten. Hierzu gehörten noch einzelne Zinsleute in dem dem Rittergute Mühltröpp zustehenden Dorfe Wallengrün und in den reußischen Ortschaften Zeulenroda, Pöllwitz und Leidlitz.